

Kirche in 1Live | 21.03.2014 floatend Uhr | Bettina Förster

Loben

Ich habe ein neues Lieblingswort und das heißt: LOBEN.

Dieses Wort scheinen nur leider sehr viele Leute aus ihrem Wortschatz entfernt zu haben.
Und so loben die meisten nicht, sondern LÄSTERN.

Es ist ja auch schwer, jemanden zu loben – und das auch noch direkt ins Gesicht!
Einfacher ist es, über jemanden zu lästern – hinter seinem Rücken.

Oft gibt es Tuschel-Kommentare wie: "Wie ist die denn gestylt - diese Haare gehen ja gar nicht!" Oder: "Warum ist der so langsam im Job - das nervt ja total!" Oder: "Die ist ja so was von anspruchsvoll – kein Wunder, dass die immer noch keinen Freund hat!"

Viele fühlen sich besser, wenn sie über andere schlecht reden können. Dabei schafft so etwas eigentlich nur negative Energie und wenn das Lästeropfer solche Kommentare mitbekommt, ist es verletzt. Warum nicht lieber loben statt lästern?

Ich liebe es, wenn ich gelobt werde. Ich freu mich dann wie ein kleines Kind.

Neulich sagte mir ein Kollege bei der Arbeit: "Ich finde Du hast das Projekt super kreativ umgesetzt. Hammer!" He made my day! Ich war so gut drauf, dass ich sogar meinen Bruder zu Burger und Bier eingeladen habe.

Ich hab mir überlegt: In Zukunft will ich öfter mal schauen: wo kann ich andern mal was NETTES sagen, ein Kompliment machen? Lästern ist zwar leichter. Aber Loben macht glücklich.

Sprecher: Daniel Schneider